BUNDESVERBAND
ANUAS e.V.
Hilfsorganisation für Angehörige von Mord-, Tötungs-, Suizid- und Vermisstenfällen

NEWSLETTER

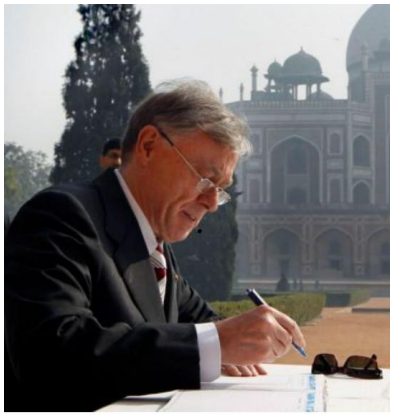
01 – 02/2025

Sehr geehrte Leser des ANUAS-Newsletter!

Das Jahr 2025 hat beim ANUAS gleich recht ereignisreich begonnen.

Wir wollen es nicht versäumen, unseren Mitgliedern, Kooperationspartnern und Unterstützern ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr zu wünschen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und bleiben Sie interessiert!



Der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler ist am 01. 02. 2025 verstorben. Eine seiner letzten Amtshandlungen, die er 2010 ausübte, bevor er sich zurückzog, war die Auszeichnung des ANUAS. Herr Köhler war ein fantastischer Mensch, der sich sehr für das Wohl der Bürger eingesetzt hat. Wir drücken der Familie unser herzliches Beileid aus und wünschen für die nächste Zeit viel Kraft.

https://www.rbb24.de/politik/beitrag/2025/02/berlin-ex-bundespraesident-horst-koehler-verstorben-.html

---

Empfänge – Jahrestagungen

Vertreter des ANUAS Berlin-Brandenburg und Thüringen nahmen wie jedes Jahr am Neujahrsempfang des KEH teil. Interessante Gespräche mitverschiedenen Vertretern unterschiedlicher Fraktionen konnten geführt werden.

https://www.keh-berlin.de/aktuelles/detailansicht/neujahrsempfang-gesundheitssystem-steht-im-fokus

---

Der Bundeskanzler war natürlich voll im Stress, viele Fragen, viele Antworten. Als er dann von den letzten Attentaten sprach, hatte der ANUAS die Möglichkeit leicht über das Ungleichgewicht/fehlende Anerkennung zwischen Terroropfern und Mit-Opfern zu berichten. Er hat sich alles gut angehört und wird sich damit auseinandersetzen. ANUAS hat etliche Gespräche mit SPD-Kandidaten aus Berlin und für den Bundestag geführt.

Franziska Giffey war die Gesprächspartnerin, die das größte Interesse gezeigt hat. Keiner von den Gesprächspartnern hat jemals davon Kenntnis genommen, dass es gesetzlich diesen Unterschied zwischen Terroropfern und Mit-Opfern gibt.

ANUAS hat eine Präsentationsmappe vorbereitet mit den Unterlagen, die wir bereits für den Bundestag ausgearbeitet hatten. Gleichzeitig wurde ein Policy Paper überreicht, mit Themen, die ANUAS zur Umsetzung in der Politik, für die Mit-Opfer empfiehlt. Frau Giffey hat sich gleich im Gespräch damit beschäftigt und angekündigt, den Inhalt der Präsentationsmappe in ihrer Partei zu diskutieren.

Danny Freymark (2017) Für die Bundestagswahl 2025 tritt Danny Freymark als Direktkandidat der CDU-Lichtenberg für den Bundestagswahlkreis Berlin-Lichtenberg an.

Für den 05. 02. 2025 hat der Politiker zu einem Nachbarschaftstreffen eingeladen. Die ANUAS-Geschäftsstelle befindet sich in Berlin-Lichtenberg. An dem Treffen werden ANUAS Vertreter teilnehmen.

Am 12. 02. 2025 findet in der ANUAS-Geschäftsstelle ein Arbeitsgruppentreffen „0pferrechte“ statt. Sechs hochqualifizierte Teilnehmer werden innerhalb von drei Arbeitsgruppen Defizite im Bereich der Opferrechte herausarbeiten und diskutieren. Die Ergebnisse werden dann in die Politik transportiert.

Für jede Arbeitsgruppe soll beleuchtet werden: Ist-Zustand * Problemfelder * Möglichkeiten der Verbesserung * Empfehlungen/Vorschläge für die Umsetzung der Verbesserungen.

Arbeitsgruppe 1:
- Rechtsgrundlage - Gleichstellung Terroropfer und Mit-Opfer .... Anhang: Ausarbeitung der Arbeitsgruppe für den Bundestag 2023 + 2024
- Rechtsgrundlage Opferanwalt, einschließlich Qualitätsstandards für Opferanwälte

Arbeitsgruppe 2:
- Fachkompetenzbildung der Polizei - Negativfaktoren mit Einfluß auf die physische und psychische Verfassung der Mit-Opfer
- Ausbildungsstandards für die Polizei, konkret für Angehörige gewaltsamer Tötung
- Qualitätsstandards für die Polizeiausbildung

Arbeitsgruppe 3:
- neues und bundesweit einmaliges Projekt der Restorativen Justiz erarbeiten (kein TOA!), - speziell für "Mit-Opfer" (= Angehörige von Tötungsdelikten) - ggf. Nutzung zur Information aus den ANUAS Erfahrungswerten und den Beiträgen im Anhang und nach der Wiener Studie (Dr. Christa Pelikan)

Wie wurde das Projekt Restorative Justice beim ANUAS bisher umgesetzt?

ANUAS führt einen völlig neuen Ansatz auf dem Gebiet durch. Es geht nicht zwingend nur um den Austausch der Opferfamilien mit dem Täter. Es geht vordergründig um den Austausch mit Vertretern, die im Tötungsfall mit der Familie zu tun hatten/haben, z.B. Polizei, Staatsanwaltschaft, Landschafts-/Versorgungsämter, Rechtsanwälte, Opferhilfeeinrichtungen u.ä.

2023 erreichten wir speziell in Niedersachsen gute Erfolge. Die Behörden waren bereit Fragen der Mit-Opfer zu diskutieren. ANUAS koordiniert erste Gespräche um generell Bereitschaft auf beiden Seiten zu erfragen, dann geht es um allgemeine Besprechungen zum Fall um Re-Traumatisierungen für die Mit-Opfer zu vermeiden.
Erst danach kommt es zum Austausch, in den die Mit-Opfer mit einbezogen werden.

Die Fälle, die ANUAS in dem Jahr betreut, begleitet und unterstützt hat, haben erste Verarbeitungsmöglichkeiten bei Mit-Opfern zu Fragen der Gerechtigkeit ermöglicht.
Für fast alle Mit-Opfer war es wichtig, mit den Behörden zu sprechen, wo sie den Eindruck hatten, das Fehler begangen wurden.

Ein toller und bisher einmaliger Erfolg!

https://anuas.de/restorative-justice/

Angehörige von Tötungsdelikten = "Mit-Opfer" (H.-J. Schneider, M. Kilchling, BV ANUAS e.V.)

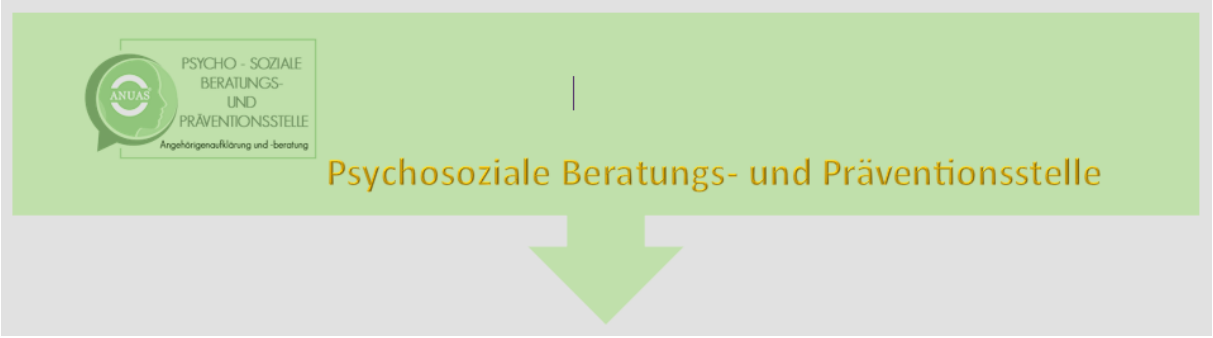
- Anerkennung der "Mit-Opfer" als vulnerable Gruppe - konkrete gesetzliche Benennung und aktive Umsetzung national
- Vollinhaltliche Umsetzung der EU-Richtlinie 2012/29/EU
- Gleichbehandlung mit Terrorismusopfern und Katastrophenfällen
- Verhinderung von rechtsverkürzenden Missinterpretationen im Umgang mit "Mit-Opfern"
- individuelle Beachtung der Wünsche und Bedürfnisse * freie Wahl der Opferhilfen und weiteren Angebote für Betroffene
- Beachtung kultureller Unterschiede * Werte * Normen

- Rechtliche Aufwertung der **Angehörigen als originäre Opfergruppe** (gemäß den Vorgaben der EU-RL) - Strafprozessualer "Verletzten"-Begriff: Differenzierung in "Verletzte" und "Gleichgestellte" führt zu (nicht intendierten) **Rechtsverkürzungen für Angehörige** - **Praxisferne konzeptionelle Ausrichtung des Opferschutzes** auf das Strafverfahren * häufig können Ansprüche nur auf dem Zivilrechtsweg geltend gemacht werden * **Opfer im Zivilprozess weitgehend schutzlos gestellt** - Erhebliches **Kostenrisiko** für "Mit-Opfer" - Besondere Probleme für **Opfer im bzw. aus dem Ausland** (sog. *"cross-border-victims"*) - **Recht auf restorative Angebote** * nicht beschränkt auf "TOA" i.e.S. * auch bei **Konflikten mit Behörden** - Informations- und Auskunftsrechte	- § 145 SGB III - § 167 SGB IX - § 20 SGB V primäre Prävention und Gesundheitsförderung - Erweiterung des Leitfadens der Selbsthilfe * Anerkennung der Grenzen der Selbsthilfe - SGB XIV "Soziale Entschädigung" - Gleichstellung wie bei Angehörigen bei Terror- und Katastrophenopfern - keine spezialisierten Reha-Einrichtungen der Rententräger und Krankenkassen in Deutschland zur Problematik - Grundgesetz der BRD - Artikel 1, Abs. 1 und dem Artikel 3, Abs. 1 - UN-Behindertenrechtskonvention	- Einschätzungsfehler durch Ermittler/Mediziner - Tötungsdelikt Suizid - unklare Kategorie - "zweifelhafter Suizid" - mangelnde Ausbildung der Ermittler - zu schnelles Fokussieren auf eine bestimmte Person, ohne Ermittlung in alle Richtungen - Mißachtung der Grundregeln eines Ermittlungsverfahrens - zu schnelles Festlegen auf einen bestimmten Sachverhalt, ohne weitere Prüfung - Jeder Sachverhalt ist singulär, deshalb ... abzuleitende Maßnahmen sind es ebenfalls

<u>Lösungsvorschläge:</u> Aufnahme des Begriffs „Opfer", einschließlich der Mit-Opfer und Terroropfer → Gleichstellung

Schaffung eines Unterausschuss Bundestag zur Prüfung und Lösung der Probleme * Zusammenarbeit Betroffenen- und Fachkompetenz * Umfangreiche Schulungen der Fachkompetenzen * Forschungsauftrag soziale, psychische und körperliche Auswirkungen nach einer tödlichen Gewalttat * Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit Opferhilfeeinrichtungen * Erweiterung der Aufgabengebiete der bundesweiten Opferbeauftragten * Nutzung von Restorativen Justiz-Möglichkeiten, entsprechend der Bedürfnisse der Betroffenen

---



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AWO Berlin,

derzeit untersucht **ein Forschungsprojekt an der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt** (THWS) unter meiner Leitung, wie es Fachkräften der Sozialen Arbeit in verschiedenen Handlungsfeldern gesundheitlich geht, welchen beruflichen Beanspruchungen sie ausgesetzt sind und welche Bewältigungsstrategien sie wählen.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese wichtige Studie unterstützen würden, indem Sie selbst an der Online-Befragung „Gesundheit von Fachkräften der Sozialen Arbeit“ teilnehmen bzw. den Link zur Umfrage an andere Sozialarbeitende in Ihrem Umfeld weiterleiten würden:
https://www.unipark.de/uc/THWS_Gesundheitssurvey_2024/

Herzlichen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung! Falls Sie Interesse an den Ergebnissen haben, stellen wir diese gerne im Frühjahr 2025 in einem Vortrag oder Fachartikel vor.

Mit freundlichen Grüßen aus Franken

Tanja Mühling
****
Prof. Dr. Tanja Mühling
(Pronomen: sie/ihr)
Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt (THWS)
Fakultät Angewandte Sozialwissenschaften (FAS)
Fakultätsfrauenbeauftragte
Vorsitzende der Prüfungskommissionen BSA (eMail: bsa-pk.fas@thws.de) und MSA (eMail: msa-pk.fas@thws.de)
ProPere-Teilprojektleitung Vereinbarkeit von Beruf und Familie
Postanschrift: Büro:
Münzstraße 12 Tiepolostraße 6
D-97070 Würzburg Raum T 2.11
Tel.: 0931 / 3511-8025
E-mail: tanja.muehling@thws.de
Website: https://fas.thws.de/fakultaet/personen/hauptamtlich-lehrende/person/prof-dr-tanja-muehling/

https://fas.thws.de/fakultaet/personen/hauptamtlich-lehrende/person/prof-dr-tanja-muehling/

Bund ehrenamtlicher Richterinnen und Richter
Landesverband Brandenburg und Berlin e.V.

Hinweis auf Veranstaltungen des Landesverbandes:

https://ehrenamtliche-richter.org/veranstaltungen/

Öffentlichkeits- Netzwerkarbeit - Forschung

DBH | Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung | Eine Einrichtung des DBH e.V. Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik

Stellenausschreibung

Der DBH – Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik e.V. sucht zum **01.03.2025 oder später** unbefristet **zwei**

Trainer:innen (m/w/d) im Fortbildungsgang „Mediation in Strafsachen“

in Teilzeit (19,5 h/Woche).

Auf Beschluss von Bundestag und Bundesregierung zur Förderung des Täter-Opfer-Ausgleichs wurde das Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung 1992 als überregionale Zentralstelle im DBH-Fachverband e. V. eingerichtet. Der DBH ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein in Form eines bundesweiten und international aktiven Fachverbands für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik. Er wird vom Bundesministerium der Justiz gefördert. Das Servicebüro steht für die vermehrte, fachgerechte und deutschlandweite Anwendung der Mediation in Strafsachen und anderen Konfliktvermittlungspraktiken im Sinne einer Restorative Justice.

Wir fördern Vielfalt:
Der DBH-Fachverband e.V. fördert ein Arbeitsumfeld der Vielfalt, Chancengleichheit und Diversität. Wir freuen uns über Bewerbungen von qualifizierten und motivierten Menschen, unabhängig von Geschlecht, Religion, ethnischer Herkunft, Alter, sexueller Orientierung und Familienstand. Schwerbehinderte Bewerber:innen werden bei gleicher Eignung besonders berücksichtigt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann richten Sie Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben, Lebenslauf, Zeugniskopien und möglichem Eintrittstermin bis zum **09.02.2025** ausschließlich per Mail (nur eine pdf-Datei) an Daniel Wolter: bewerbung@dbh-online.de

Für Rückfragen steht Ihnen Daniel Wolter zur Verfügung: 0221-9486-5112.

VEID | Bundesverband Verwaiste Eltern und trauernde Geschwister in Deutschland e.V.

Die VEID-Jahrestagung findet vom **02. - 04.05.2024** in Schleswig statt.

Eine **Anmeldung** ist bis zum 15.02.2025 über unsere Webseite www.veid.de möglich. Sie erhalten daraufhin eine Bestätigungsmail. Ihre Anmeldung ist mit Eingang des Tagungsbetrags verbindlich.

Bei Fragen können Sie uns natürlich gern telefonisch unter 0341 - 946 88 84 oder per Mail an kontakt@veid.de ansprechen.

Am Freitag, den 02.05.2024 wird nach Anreise am Nachmittag die **Mitgliederversammlung** mit Neuwahl des Vorstandes stattfinden.
Am Samstag, den 03. Mai sind ganztägig informative **Workshops** geplant.
Eine Übersicht finden Sie hier.

https://www.veid.de/aktuelles-veranstaltungen/meldung/jahrestagung-2025-in-schleswig

---

VERLAGSGRUPPE
PATMOS

Buchvorstellung

Liebe Kolleginnen und Kollegen in der Redaktion,

Kinder und Jugendliche sind heute mehr belastet als frühere Generationen. Die Gründe sind vielfältig: die Weltlage mit Krisen, Kriegen und Klimawandel, ein erhöhter Leistungsdruck an Schulen, das Suchtpotenzial der Sozialen Medien oder Mobbingerfahrungen.
In ihrem neuen Buch erklärt die renommierte Psychologin und Buchautorin Elisabeth Raffauf einfühlsam was hinter den Ängsten steckt und bezieht die Eltern mit ihren eigenen Unsicherheiten mit ein.
Sie gibt wertvolle Hinweise aus der Praxis, wie man mit Ängsten umgehen und seinen Kindern trotz der schwierigen Umstände helfen kann, mutig in die Welt zu gehen.

Elisabeth Raffauf
Angst – Aufwachsen in unsicheren Zeiten
und wie wir unseren Kindern helfen, mutig in die Welt zu gehen
Erscheint am 10. Februar 2025

Weitere Informationen zum Buch finden Sie hier: Angst – Aufwachsen in unsicheren Zeiten und wie wir unseren Kindern helfen, mutig in die Welt zu gehen.
Bei Interesse sende ich Ihnen gerne ein physisches / digitales Exemplar zu. Unsere Autorin steht gerne für Interviews zur Verfügung.

Bitte beachten Sie die Presse-Sperrfrist 10. Februar 2025. Vielen Dank!

Birgit Berg-Becker

Verlagsgruppe Patmos
Presse
Telefon (0711) 4406-168 · Fax (0711) 4406-177
E-Mail: birgit.berg-becker@verlagsgruppe-patmos.de

Pressemitteilung

Policy Paper

BVPG veröffentlicht Empfehlungen zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung

Bonn, 23. Januar 2025

Im Vorfeld der Bundestagswahl legt die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) ein Policy Paper vor, das konkrete Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung in der kommenden 21. Legislaturperiode formuliert.

„Gesundheit ist von zentraler Bedeutung für jede einzelne Person, sie ist grundlegend für unser Gemeinwohl und den gesellschaftlichen Wohlstand. Doch unsere Gesundheit ist stark unter Druck. Das Versorgungssystem ist vielerorts überlastet. Es ist entscheidend, mehr auf Prävention und Gesundheitsförderung zu setzen", appelliert die Präsidentin des Dachverbandes, Dr. Kirsten Kappert-Gonther MdB. „Die Herausforderungen, die vor uns liegen, erfordern Mut zur Veränderung und zur Innovation: Gemeinsam können wir eine gesündere, resilientere und gerechtere Gesellschaft schaffen! Das Policy Paper der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG) ist ein wertvoller Leitfaden zur Gestaltung einer nachhaltigen und am Gemeinwohl orientierten Gesundheitspolitik in der nächsten Legislaturperiode."

Zentrale Themen und Herausforderungen

Das BVPG-Policy Paper „Herausforderungen und Chancen zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung in der 21. Legislaturperiode" adressiert vier Schwerpunkte:

- **Gesundheitliche Chancengerechtigkeit**
- **Bewegung, Sport und Gesundheit**
- **Klimawandel und Gesundheit**
- **Psychische Gesundheit**

Zu diesen Themenfeldern wurden unter der Leitung von BVPG-Vorstandsmitgliedern und Mitwirkung der Mitgliedsorganisationen sowie namhafter Expertinnen und Experten der Prävention und Gesundheitsförderung evidenzbasierte Handlungsempfehlungen erarbeitet.

BVPG-Policy Paper: Handlungsempfehlungen zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung

1. **Health in and for All Policies verwirklichen**
   - Gesundheit in alle politischen Entscheidungsprozesse integrieren
   - Gesundheitsfolgenabschätzungen bei Gesetzesvorhaben durchführen

2. **Gesundheitliche Chancengerechtigkeit gewährleisten**
   - Frühzeitig Strukturen aufbauen, um Ungleichheiten abzubauen
   - Bestehende Angebote integrierter kommunaler Strategien verknüpfen

3. **Bewegung fördern**
   - Nationale Agenda für Bewegungsförderung entwickeln
   - Nationales Zentrum zur Koordination und Evaluation einrichten

4. **Die gesundheitlichen Folgen der Klimakrise adressieren**
   - In Forschung zu Gesundheitsauswirkungen des Klimawandels investieren
   - Nachhaltige Bauvorhaben und Hitzeschutzpläne umsetzen

5. **Psychische Gesundheit stärken**
   - Mental Health Surveillance ausbauen.
   - Klare Zuständigkeit auf Bundesebene schaffen

6. **Evidenzbasierung von präventiven und gesundheitsfördernden Maßnahmen sichern und ausbauen**
   - Forschungsförderung: und Langzeitstudien zur Evaluation durchführen
   - Regelfinanzierung für evidenzbasierte Maßnahmen etablieren

7. **Sektorenübergreifende Zusammenarbeit stärken**
   - Vernetzte Gesundheitsförderung gewährleisten
   - Gesundheitskompetente Strukturen aufbauen

8. **Das Präventionsgesetz fortschreiben**
   - Ressortübergreifende Fortschreibung vornehmen
   - Wissenschaftlichen Sachverstand stärker einbeziehen

70 Jahre BVPG: Erfahrung und Expertise

Als Dachverband mit 134 Mitgliedsorganisationen vertritt die BVPG seit über 70 Jahren ein breites Spektrum zivilgesellschaftlicher Akteure im Bereich Prävention und Gesundheitsförderung. Die BVPG agiert als moderierende, beratende und vernetzende Instanz, die sich für Strukturverbesserungen im Handlungsfeld einsetzt.

Appell an politische Entscheiderinnen und Entscheider

Die Empfehlungen des BVPG-Policy Papers dienen als Leitfaden für politische Entscheiderinnen und Entscheider in der kommenden Legislaturperiode. Die BVPG fordert die demokratischen Parteien dazu auf, die Impulse des Policy Papers in ihre politischen Programme aufzunehmen.

Über die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.

Die BVPG mit Geschäftsstelle in Bonn wurde 1954 gegründet und ist ein gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger **Dachverband**. 134 Organisationen sind Mitglied der BVPG (Stand: Januar 2025), darunter vor allem Bundesverbände des Gesundheitswesens, die einen Arbeitsschwerpunkt im Bereich „Prävention und Gesundheitsförderung" aufweisen (z. B. die Bundesärztekammer, die Spitzenverbände der Krankenkassen sowie Verbände der Heil- und Hilfsberufe, aber auch Bildungseinrichtungen und Akademien). 2024 feierte die BVPG ihr 70-jähriges Bestehen. Informationen zum BVPG-Jubiläum erhalten Sie auf unserer Website unter: www.bvpraevention.de/14008.

Der Verband setzt sich für Strukturerhalt und Strukturverbesserungen in dem Bereich Prävention und Gesundheitsförderung in Deutschland ein. **Thematische Schwerpunkte der BVPG** sind „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit", „Bewegung, Sport und Gesundheit", „Klimawandel und Gesundheit" und „Psychische Gesundheit".

Pressekontakt

Ulrike Meyer-Funke
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V.
Heilsbachstraße 30 | 53123 Bonn

Telefon | 0228 - 9 87 27-17
E-Mail | ulrike.meyer-funke@bvpraevention.de
Website und Blog | www.bvpraevention.de
LinkedIn | BVPG e.V.
X | @bvpraevention

BVPG-Policy Paper

Empfehlungen zur Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung

Eine hohe Krankheitslast, verursacht vor allem durch nichtübertragbare chronische Krankheiten, der demografische Wandel, die Klimakrise, geopolitische Herausforderungen sowie Demokratie gefährdende Entwicklungen prägen die kommenden Jahre. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, sind entschlossene Maßnahmen zur Stärkung der Resilienz der Gesellschaft erforderlich. Gesundheit ist dabei zentral - für jede einzelne Person, für unser Gemeinwohl und auch für den gesellschaftlichen Wohlstand. Die Stärkung von Prävention und Gesundheitsförderung auf politischer und struktureller Ebene ist daher eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe für die kommende Legislaturperiode.

Policy Paper der BVPG
Im Vorfeld der Bundestagswahl hat sich die BVPG deshalb intensiv mit den Herausforderungen und Chancen zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung auseinandergesetzt. Auf Basis der Empfehlungen von vier Arbeitsgruppen zu den BVPG-Themenschwerpunkten „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“, „Bewegung, Sport und Gesundheit“, „Klimawandel und Gesundheit“ und „Psychische Gesundheit“ ist ein Policy Paper mit evidenzbasierten Empfehlungen für politische Entscheiderinnen und Entscheider entstanden.
Herausforderungen und Chancen zur Weiterentwicklung von Prävention und Gesundheitsförderung in der 21. Legislaturperiode
Policy Paper der Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung e.V. (BVPG)
PDF-Datei (nicht barrierefrei i.S.d. BITV 2.0)

Empfehlungen der BVPG-Arbeitsgruppen
Gemeinsam mit BVPG-Mitgliedsorganisationen, externen Sach- und Fachkundigen und unter Einbindung der Ergebnisse der 23. BVPG-Statuskonferenz „Prävention und Gesundheitsförderung: gemeinsam weiterentwickeln und gestalten“ erarbeiteten BVPG-Vorstandsmitglieder zu den o. g. Themenschwerpunkten in gleichnamigen Arbeitsgruppen (AG) evidenzbasierte Empfehlungen.
Prof. Dr. Dagmar Starke, kommissarische Leiterin der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen (AÖGW), zeichnete für „Gesundheitliche Chancengerechtigkeit“ verantwortlich, Dr. Mischa Kläber, Ressortleiter für Breiten- und Gesundheitssport beim Deutschen Olympischen Sportbund e.V. (DOSB), für „Bewegung, Sport und Gesundheit“, Britta Susen, Leiterin des Dezernats Public Health der Bundesärztekammer, für das Thema „Klimawandel und Gesundheit“ und Prof. Dr. Ulrich Reininghaus, Leiter der Abteilung Public Mental Health beim Zentralinstitut für Seelische Gesundheit, für „Psychische Gesundheit“.

https://bvpraevention.de/cms/index.asp?inst=newbv&snr=14270

AUDITORIUM®
NETZWERK
VERLAG FÜR AUDIO-VISUELLE MEDIEN
Herausgeber: Dipl. Päd. Bernd Ulrich
Fachvorträge, Einführungen und Fortbildungen aus zahlreichen Wissenschafts- und Lebensbereichen, Bibliothek und Kultur-Archiv wertvollen Menschheitswissens

https://shop.auditorium-netzwerk.de/custom/index/sCustom/116

Am 10. Februar 2025 startet unser nächster gratis Online-Kongress mit dem Titel:

Emotionale Selbstregulation: Das Tor zur Freiheit

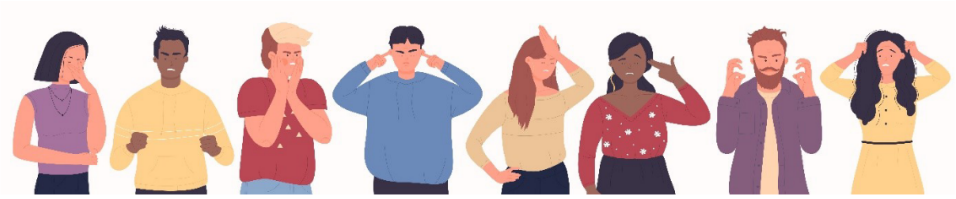
Emotionale Selbstregulation: Das Tor zur Freiheit

Sehr geehrtes Auditorium, sehr geehrte Auditorium Community,

was tun, wenn Gefühle einen zu überschwemmen drohen? Wenn Panikattacken einen nicht mehr klar denken und handeln lassen? Wenn die Angst so groß wird, dass wir uns nur noch verkriechen wollen, oder, *frei nach C. G. Jung*:

Ich glaube nicht, dass die Menschen Komplexe haben.
Es ist eher so, dass die Komplexe die Menschen haben.

Ohne Emotionen ist alles nichts! Ich erinnere mich, wie geschockt ich war, als ich bei einem meiner Zusammenbrüche auf einmal nichts mehr spüren konnte. Mein Körper hatte das Spüren eingestellt. Ein furchtbarer Zustand. Ich kann nachvollziehen, warum Menschen sich das Leben nehmen. Nachvollziehen, nicht gutheißen, denn **ohne Gefühle ist man nur noch ein Schatten seiner selbst**. Zu viele Gefühle, die einen überschwemmen, lassen einen wie in einem Ozean bei Sturm hilflos umhertreiben, driften.



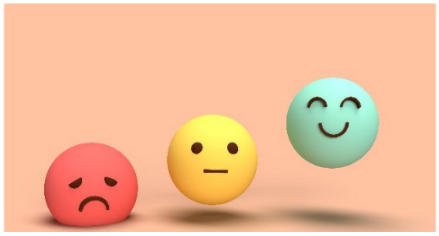
Gerade die schwierigen Emotionen verlangen uns einiges ab. Viele kämpfen ein Leben lang darum, **ihre Gefühle regulieren zu können**, ihre Impulse so weit unter Kontrolle zu haben, dass sie nicht wegen mangelnder Impulskontrolle zahlreiche Beziehungen oder sich selber gefährden, wenn nicht gar zerstören. Das gilt für alle Bereiche, in denen Menschen zusammenkommen, privat wie auch beruflich.

Letztlich ist es unerheblich, ob Impulse wegen unbearbeiteter Traumata „durch die Decke schießen“ oder aufgrund von plötzlich eintretenden Schockzuständen.

Emotionsregulierung wird uns (wenn’s gut geht) in den frühen Jahren von den Eltern beigebracht.

Ein aufgeregtes Kind braucht die Großen, die es beruhigen. So lernt es, sich dann später in schwierigen Situationen selbst zu „*stillen*“, zur Ruhe zu bringen.

Leider konnten uns das die wenigsten Eltern vermitteln, denn sie waren Nachkriegseltern, Kriegskinder, denen emotionale Regulation nicht beigebracht worden war. So haben wir heute erwachsen Gewordene das zu lernen, auch um es nicht an die nächste Generation weiterzugeben (transgenerationale Weitergabe).



Wer zu oft verbal, emotional oder gar körperlich angegriffen und/oder abgewertet wurde, kann

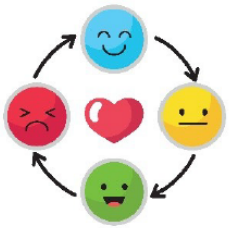
Menschen gegenüber oft nur schwer wieder zu einer vertrauensvollen, von freundlichem Verständnis getragenen Beziehung zurückfinden.

Unser aktueller Kongress

Selbstregulation – Das Tor zur Freiheit

soll dazu beitragen, dass auch in Ihren Beziehungen *nicht zu viel Geschirr kaputtgeht* und Ihre Fähigkeit zu verzeihen nicht überstrapaziert wird.

Selbstregulation ist ein Kernaspekt bei allen Tagesschwerpunkten.



- Montag: Die Kunst der Selbstregulation
- Dienstag: Vom Umgang mit Schuld und Scham
- Mittwoch: Neid und Eifersucht regulieren
- Donnerstag: Freude und Glück genießen
- Freitag: Wut und Ärger nicht aus dem Ruder laufen lassen
- Samstag: Statt Gier doch lieber Gelassenheit und Zufriedenheit

Selbstregulation ist für alle Emotionen und Lebenssituationen erstrebenswert. Ein ausgewogener Gefühlsausdruck ist stets auch eine **Frage der inneren Balance und des Selbstgewahrseins**.

Wir fragen: Wie kann ich mich regulieren, wenn ich vor **Scham oder Peinlichkeit** am liebsten im Boden versinken würde? Wie kann ich mit meinen **Schuldgefühlen** umgehen, die mich so plagen, dass ich nicht mehr am Leben teilnehme? Wie mit diesem **unangenehmen Gefühl des Neids** umgehen, damit ich mit meinem Leben zufrieden sein kann und nicht immer „die Kirschen in Nachbars Garten" haben muss. Auch **Eifersucht** gilt es handzuhaben, sonst wird sie zum Beziehungskiller. Unsere Titel zu den genannten Themen bieten wichtige Anregungen im Umgang mit den jeweiligen Emotionen.

Wir haben aus unserem Fundus für Sie **eine Fülle an ebenso spannenden wie lehrreichen Beiträgen** zusammengestellt.

Welche Emotionen stellen Sie immer wieder vor Herausforderungen?

Wir sind sicher, dass Sie im aktuellen Onlinekongress **für sich Hilfreiches dazu entdecken** können, dass genau **auf Sie und Ihre Lebenssituation zugeschnitten** ist.

Wir wünschen wie immer viele sinnstiftende, einsichtsvolle und entwicklungsförderliche Impulse und grüßen herzlich

Ihr

Bernd Ulrich-Buff

Koordinierung der Hilfe zur Selbsthilfe

Neue Regelungen für die Informations- und Beratungsgespräche beim ANUAS e.V.

ANUAS-Sorgentelefon

Telefonzeiten: montags und donnerstags von 12.00 Uhr - 15.00 Uhr
Telefon: 0178 - 57 82 333 nach vorheriger Terminvereinbarung per Mail: kontakt@anuas.de

Das ANUAS-Sorgentelefon dient der ersten Entlastung und Stabilisierung für Betroffene, sowie Information und Aufklärung zum Betroffenenfall. Die Gespräche werden auf 30 Minuten begrenzt.

Intensivere und ausführliche Informationen und Beratungen mit unbegrenzter Zeitdauer erfolgen - nach vorheriger Terminabsprache - ausschließlich über ZOOM-Online-Informations- und Beratungstermine.

https://anuas.de/sorgentelefon/

TRAUART ist das Zentrum für Trauerbegleitung, Therapie und Weiterbildung in Essen. Hervorgegangen sind wir aus dem Verein T.A.B.U. e.V., der 1986 von dem Psychologen Jorgos Canacakis und weiteren Personen aus psychosozialen Arbeitsfeldern gegründet wurde. T.A.B.U. stand für **Trauer, Abschied, Begleitung, Unterstützung** und war die erste offizielle Anlaufstelle in Deutschland für Menschen, die von Trauer betroffen waren und neue Wege suchten, um mit ihrer Situation besser umgehen zu lernen. Trauernde Menschen fanden hier Unterstützung und Begleitung in Form von Einzelgesprächen, Gruppenangeboten und Trauerseminaren.
Im Jahr 1998 haben wir unsere Arbeit mit der Gründung von TRAUART auf ein neues Fundament gestellt. Die umfangreiche Beratungs- und Weiterbildungstätigkeit war längst nicht mehr in ehrenamtlichen Vereinsstrukturen zu leisten. Zugleich steht der neue Name auch für eine inhaltliche Weiterentwicklung. Dem negativen Begriff des Tabus wollten wir eine positive Idee entgegensetzen. TRAUART, das steht für:
TRAU dich ganz in deiner ART zu sein!

Kursangebote:

https://www.trauart.de/wer-wir-sind/leitung

---

es gibt unzählige Wege, wie sich Trauer durch den Körper und in Reaktionen zeigt und es gibt ebenso viele Möglichkeiten, wie sich diese Trauer verwandeln kann. Deshalb haben wir als Kontaktstelle Trauerbegleitung wieder ein vielfältiges Programm zusammengestellt, sowohl für Menschen in ihrer Trauer als auch für Menschen, die ihnen beistehen wollen. Neben den Gruppenangeboten begleiten wir Trauernde auch im Einzelgespräch, zusammen mit ausgebildeten, ehrenamtlichen Trauerbegleiter*innen. Trauernde melden sich dazu ganz einfach bei uns im Büro.
Viele Trauernde kamen in den letzten Jahren zu uns, weil sie persönlich angesprochen wurden.
Deshalb bedanken wir uns sehr herzlich, dass Sie unsere Angebote an Betroffene und an Trauerbegleitung Interessierte weitergeben.
Wir freuen uns, wenn Sie sich frühzeitig anmelden. Dann bekommen Sie sicher einen Platz und wir können gut planen. Die beiden Online-Angebote „(Trauer)-Wissen vor acht“ und „Spirituelle Orientierung in der Trauer“ sind sowohl für Trauernde als auch für Begleitende gedacht.

Homepage www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Trauer ist ein vielschichtiges Gefühl. Oft fehlen uns dafür die richtigen Worte. Wir sind es nicht gewohnt, dieses innere Chaos, die Sehnsucht und den Schmerz zu teilen. Allerdings hat unser Körper gelernt, das Unsagbare auf andere Weise auszudrücken: Über Gesten, Stimme, Bewegung, Atem, körperliche Reaktionen bis hin zu Schmerzen. Das Unsagbare zu sagen – dafür bietet auch die Kunst eine einzigartige Möglichkeit. Kunst erlaubt uns, Trauer und intensive Gefühle ohne Worte auszudrücken, sie in Formen und Farben zu übersetzen, für sich selbst zu verarbeiten und für andere sichtbar zu machen. Gleichzeitig gewinnen Trauernde in diesem Tun ein Stück Kontrolle und Selbstbestimmung über das Erlebte.
In unserem diesjährigen Flyer finden Sie „Kunstwerke" von Trauernden jeden Alters, die bei unseren Veranstaltungen entstanden sind: Bemalte Schmusekissen von Kindern, Bilder auf Leinwänden, Gedenkbretter. Jeder Pinselstrich erzählt eine eigene Geschichte der Trauer und der Verwandlung.
Auf den nächsten Seiten finden Sie ein vielfältiges Angebot für Menschen in der Trauer, für Trauerbegleiter*innen und Interessierte. Immer geht es darum, der Trauer Raum zu geben und sie auszudrücken: Bei einem Wochenende, beim Gehen in der Natur, im Fließen-Lassen der Farben, im Ausdruck des Körpers, bei Online-Exerzitien. Jedes Angebot verwandelt ein Stück der Trauer. Nehmen Sie teil und machen Sie diese Erfahrung! Vielen Dank, dass Sie die Angebote entsprechend weitergeben.

Hans Schöffer, Pastoralreferent, Trauma- und Familientherapeut
Peggy Gottfried, Sachbearbeitung, Koordination Ehrenamtliche
Benno Driendl, Pastoralreferent, Leitung

Trauernde Partner*innen mit Kindern

Plötzlich allein – Hoffnungsspuren mitten in der Trauer

An diesem Wochenende soll Zeit sein, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen. Es wird Raum sein für die Trauer um Ihren verstorbenen Lebenspartner*in. Wir bieten vielfältige Impulse an und möchten Sie zu nichts drängen. Dabei lassen Sie sich auf das ein, was im Moment für Sie passt. Allein schon die Gemeinschaft stärkt. Vielleicht können Sie das eine oder andere Hoffnungszeichen entdecken.

Liebe Kinder, die ihr um eure Mutter oder euren Vater trauert: Ihr werdet an diesem Wochenende mit anderen Kindern erleben, was euch in eurer Situation guttut.

Ihr gestaltet selbst mit erfahrenen Gruppenleiterinnen euren Tagesablauf.

Termin: Fr 25.04.2025, 18.00 Uhr bis So 27.04.2025, 15.00 Uhr
Ort: Tagungshaus Kloster Bonlanden
Leitung: Benno Driendl, Hans Schöffer
Kosten: Erw. 120 €; Kinder bis 3. Lebensjahr frei; Kind 4 bis 6 J.: 35 €; Kind 7 bis 13 J.: 45 €; Jugendliche und Studierende: 70 €.
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung bis spätestens 11.04.2025.

In Zusammenarbeit mit der Ehe- und Familienseelsorge. Die nicht gedeckten Kosten trägt der Veranstalter aus Mitteln der Kirchensteuer.

Trauernde Eltern mit Kindern

Leben mit der Trauer um ein Kind

Sie haben ein oder mehrere Kinder durch Tod verloren. Tiefe Trauer hat Ihr Leben erschüttert. Sie sehen kaum mehr Sinn für die Zukunft. Im geschützten Rahmen können Sie sich an diesem Wochenende mit Gleichbetroffenen auf Ihre Trauer einlassen. Die angebotenen Impulse können die Trauer in Bewegung bringen und ermutigen, die weiteren Schritte mit mehr Vertrauen zu gehen.

Liebe Kinder, seit eure Schwester oder euer Bruder gestorben ist, hat sich vieles für euch verändert. Wir laden euch ein, zusammen mit anderen in eurem Alter ein Wochenende zu verbringen. Dabei werdet ihr merken, dass es noch andere Kinder gibt, die in einer ähnlichen Situation leben. Erfahrene Gruppenleiterinnen werden euch dabei unterstützen.

Termin: Fr 28.11.2025, 18.00 Uhr bis So 30.11.2025, 15.00 Uhr
Ort: Tagungshaus Kloster Bonlanden
Leitung: Benno Driendl, Hans Schöffer
Kosten: Erw. 120 €; Kinder bis 3. Lebensjahr frei; Kind 4 bis 6 J.: 35 €; Kind 7 bis 13 J.: 45 €; Jugendliche und Studierende: 70 €.
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung bis spätestens 14.11.2025.

In Zusammenarbeit mit der Ehe- und Familienseelsorge, Bunter Kreis und DIAG. Die nicht gedeckten Kosten trägt der Veranstalter aus Mitteln der Kirchensteuer.

Tod des Partners

Wochenende für Frauen, deren Partner gestorben ist

Der Verlust des Partners ist unendlich schmerzlich. Herausforderungen des Alltags müssen alleine bewältigt werden. Die Trauer hat Auswirkungen auf den Körper, auf die sozialen Beziehungen im Umfeld, auf das Arbeitsumfeld, auf die spirituell-religiöse Haltung. Selbst die finanzielle Situation kann bedrohlich werden. All das sind enorme Herausforderungen. Wir laden Sie ein, diese neue Situation und Ihre Erfahrungen mit anderen betroffenen Frauen zu teilen und sich zu stärken.

Dazu gibt es hilfreiche Impulse in Kleingruppen oder bei Zweiergesprächen. In Bewegung, Musik, Stille, Gebet und Kunst werden alle Sinne angesprochen. Die Teilnahme am Gebet der Benediktiner ist möglich.

Termin: Fr 12.12.2025, 18.00 Uhr bis So 14.12.2025, 15.00 Uhr
Ort: Exerzitienhaus St. Ottilien
Leitung: Benno Driendl, Dr. Thérèse Winter, Frauenseelsorge
Kosten: 120,00 € Vollpension im Einzelzimmer
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung bis spätestens 28.11.2025.

In Zusammenarbeit mit der Frauenseelsorge im Bistum Augsburg. Die nicht gedeckten Kosten trägt der Veranstalter aus Mitteln der Kirchensteuer.

Zu Fuß unterwegs mit Trauernden

Natur und Bewegung stärken und verwandeln die Trauer! Wir laden Sie zu **drei dreitägigen Wanderungen** ein, die in unterschiedlichen Regionen stattfinden. In den drei Tagen des gemeinsamen Gehens blicken wir zurück und schauen auf die Spuren, die der verstorbene Mensch hinterlassen hat. Wir halten inne und spüren nach, was uns Kraft und Orientierung für unseren Weg gibt. Im Wechselspiel von Schweigen, Gespräch und Impulsen findet alles, was uns bewegt, seinen Platz.

Anmeldung und Infos für alle drei Wanderungen: Kontaktstelle Trauerbegleitung

1. Von Bad Wörishofen nach Bad Grönenbach

An jedem der drei Tage auf dem Pfarrer-Kneipp-Weg stehen ca. 20 km Wanderung auf dem Programm.

Termin: Fr 16.05.2025 10.00 Uhr am Bahnhof Bad Wörishofen bis So 18.05.2025, ca. 17.00 Uhr am Bahnhof Bad Grönenbach
Leitung: Jo Heisig, Benno Driendl
Kosten: 190 € inkl. zwei Übernachtungen im Benediktinerkloster Ottobeuren im EZ/VP.

2. Wandern im Gunzesrieder Tal / Oberallgäu

Vom Basislager „Haus Elias" unternehmen wir täglich eine ca. fünfstündige Wanderung in die umliegenden Berge.

Termin: Fr 29.08.2025, 10.00 Uhr bis So 31.08.2025, ca. 17.00 Uhr
Ort: Haus Elias, Seifriedsberg
Leitung: Benno Driendl, Sandra Bär, Heike Hauck
Kosten: 190 € inkl. zwei Übernachtungen im EZ/VP im Jugendhaus Elias, Seifriedsberg.

Zu Fuß unterwegs mit Trauernden

3. Unterwegs auf dem Altmühltal Panoramaweg

Wir gehen an jedem der drei Tage zwischen 10 und 14 Kilometer auf dem Panoramaweg, übernachten zweimal im Gästehaus St. Walburg in Eichstätt. Wir gehen am ersten Tag von Dollnstein nach Eichstätt, dann von Eichstätt nach Walting und am Sonntag von Walting nach Böhming. Zum Startpunkt bzw. wieder zurück nach Eichstätt kommen wir mit den sehr guten ÖPNV Angeboten.

Termin: Fr 10.10.2025, Treffpunkt um 10.00 Uhr im Gästehaus St. Walburg, Eichstätt bis So 12.10.2025, ca. 16.00 Uhr
Leitung: Hans Schöffer, Simone Haftel
Kosten: 190 € inkl. zwei Übernachtungen im EZ/HP im Gästehaus St. Walburg, Eichstätt EZ/VP.
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

In der Trauer die Kraft der Natur entdecken

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt des Waldes und spüren Sie seine stärkenden Wirkungen. Durch das Öffnen der Sinne im Wald und Körperübungen entlang des Weges kommt die Trauer in Bewegung und verändert sich.

Termin: So 13.07.2025, 9.30 Uhr – ca. 16.30 Uhr
Ort: 87474 Kreuzthal, Gemeinde Buchenberg
Leitung: Sandra Bär, Trainerin für Achtsamkeit
Begleitung: Benno Driendl
Kosten: 30 €
Info/Anmeldung: info@hospiz-kempten.de

Zusammen mit dem Hospizverein Kempten

Kreativ die Trauer verwandeln

Der Trauer eine Farbe geben – Trauer und Kunst

Trauer ist ein vielfältiger Veränderungsprozess. Mit Acrylfarben wollen wir auf Leinwänden unsere innere Gefühlswelt im Trauerprozess ausdrücken und entdecken, was sich darin verbirgt. Diese Ausdrucks - und Erlebnisreise kann inmitten des schmerzlichen Trauerwegs ein Zugang zur eigenen schöpferischen Lebensenergie werden.

Termin: Fr 14.02.2025, 15.00 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Haus Tobias, Augsburg
Leitung: Claudia Konsek (System. Therapeutin, Künstlerin) & Yonna Konsek (Künstlerin)
Kurskosten: 60,00 € (inkl. 30,00 € Material)
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

Die Trauer ins Spiel bringen

Die Trauer tritt unerwartet immer wieder in unser Leben. Aber wie mit ihr umgehen? Wie kann sie sich verwandeln?

Johannes Baur, Gemeindereferent und Theaterpädagoge, greift mit dem Spiel der Maske die Trauer auf und gibt Raum, sie zum Ausdruck zu bringen. Ein Nachmittag mit viel Aktion und wenig Theorie. Und bestimmt ein Stück Verwandlung der Trauer.

Termin: Sa 15.11.2025, 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Ort: Pfarrsaal in 86666 Burgheim
Referent: Johannes Baur, Gemeindereferent und Theaterpädagoge
Kurskosten: 30 €
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

Begleitung in der Trauer

„SCHWERE TRAUER“

Der Tod eines Menschen kann für Zugehörige oder Nahestehende alles im Leben aus dem Gleichgewicht bringen. Diese existentielle Verunsicherung kann das Weiterleben schwer belasten. In dieser Situation einer sog. „komplizierten Trauer“ / „verlängerten Trauerstörung“ bieten wir Ihnen Einzelgespräche an.

Gesprächspartner: Hans Schöffer
Pastoralreferent, Traumatherapeut, Familientherapeut

Erstkontakt und Termin:
Kontaktstelle Trauerbegleitung

TrauerTelefon

Montag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr sind wir unter folgender Nummer für Sie da:

0821 – 3166 2611

Im Erstgespräch möchten wir Sie und Ihre Situation kennenlernen und beraten Sie im Blick auf eine mögliche Trauerbegleitung durch unsere (ehrenamtlichen) Mitarbeiter*innen oder informieren Sie über andere Formen der Unterstützung.

Spirituelle Orientierung in der Trauer - online

Im Stil der „Exerzitien im Alltag“ machen wir uns in der Fastenzeit auf einen Übungsweg, der uns mehr Vertrauen ins Leben schenken kann. Das Heft „Hoffnungsstark werden“ wird uns bei den Online-Treffen begleiten. Das Angebot ist für Trauernde und Trauerbegleiter*innen gedacht. In den Kleingruppen werden wir entsprechend aufteilen. Anmeldung erforderlich bis 25.02.2025.

Termine: 05./12./26.03; 02./09./16.04.2025 jeweils 19.00 Uhr – 20.15 Uhr
Leitung: Benno Driendl
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

Fortbildung – Vorträge

(Trauer)-Wissen vor acht: 45 Minuten Fachwissen/Fachdiskussion, online

Im „Online-Format“ geht es in einer kurzen, konkreten und praxisbezogenen Weise um verschiedene Aspekte von Trauer. Die Themen sind sowohl auf Trauernde als auch auf Trauerbegleiter*innen ausgerichtet. Das jeweilige Thema finden Sie auf unserer Internetseite.

Termine: 15.01.; 19.03.; 21.05.; 16.07.; 19.11.2025 jeweils 19.00 Uhr – 19.45 Uhr
Referenten: Benno Driendl, Hans Schöffer
Zugangslink: www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de

Vertiefungstag Trauer für alle, die in der Trauerbegleitung tätig sind

Termin: Sa 25.10.2025, 09.00 Uhr – 17.00 Uhr
Ort: Leitershofen, Exerzitienhaus
Referenten: Benno Driendl, Hans Schöffer
Kosten: 50,00 € Kurskosten inkl. Verpflegung
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

Erstkontakt mit Trauernden im Pfarrbüro

Der Tag vermittelt Basiswissen zu Trauer und geht der Frage nach, wie die Begegnung im Pfarrbüro für die Trauernden hilfreich und stärkend sein kann.

(Dies ist ein Angebot der Abteilung Fortbildung)

Termin: 29.04.2025, 09:30 Uhr – 16:30 Uhr
Ort: Haus Tobias, Augsburg
Referenten: Benno Driendl, Gudrun Fackler
Kosten: 20,00 € Eigenbeteiligung
Anmeldung: www.bistum-augsburg.de/fortbildung

Rechte der Fotos aller Kunstbilder: © Benno Driendl - Weitere Fotos: © R_B_by_Lupo_pixelio.de; © Pixxs - stock.adobe.com © Fotolia Tobias Koch - DREIDREIEINS Fotografie; Entwurf und Realisation: Sankt Ulrich Verlag GmbH, wir-machen-druck.de

Trauerpastoral in der Gemeinde

Neue Handreichung: Impulse für die Trauerpastoral

Die in unserem Fachbereich neu entstandene Handreichung „Impulse für die Trauerpastoral in der Pfarrgemeinde“ möchte ehren- und hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter*innen helfen, einen neuen Blick auf die Trauerpastoral zu richten.
Sie liegt zum Download auf unserer Homepage: Trauernde unterstützen – Unterstützung von Pfarrgemeinden.

Vorträge zur Trauerpastoral in der Gemeinde

Sie möchten das Thema „Abschied - Sterben – Tod – Trauer“ in Ihrer Gemeinde in Blick nehmen? Gerne kommen wir mit unterschiedlichen Themen zu Ihnen!

Begegnungstage für Trauernde

Wir kommen in Ihre Pfarrgemeinde / Dekanat, um zusammen mit einem Team vor Ort diesen Tag zu gestalten.

Sterbe- und Abschiedsgebete gestalten

Wir stellen vor Ort Andachtsformen für die Zeit zwischen Tod und Beerdigung vor. Die Handreichung kann unter gemeindepastoral@bistum-augsburg.de bestellt werden.

Kindergedenkfeier

für Mütter, Väter, Geschwister und alle, die um ein Kind trauern. Mit anschließender Begegnung bei Kaffee / Kuchen.

Termine: Volkstrauertag 16.11.2025, 14.00 Uhr
Ort: Kempten, St. Raphael

Vorschau – Kontakt

Trauerqualifizierungskurs 2026 in fünf Modulen

Der Fortbildungskurs über fünf Module befähigt zur kompetenten Begleitung Trauernder. Im Prozess des Kurses werden neben der Erarbeitung der einzelnen Themen eigene Erfahrungen reflektiert. Eine detaillierte Kursbeschreibung finden Sie auf unserer Internetseite. Der Kurs richtet sich an Mitarbeitende im Rahmen der Hospizarbeit, Seelsorge, Pflege und weitere Interessierte.

Termine: 16./17.01.; 20./21.02.; 01./02.05.; 12./13.06.; 17./18.07.2026 jeweils Fr 14 - 21 Uhr, Sa 9 - 17 Uhr
Ort: Exerzitienhaus Leitershofen
Kurskosten: 1.080,00 € inkl. Üb/VP
Leitung: Benno Driendl, Hans Schöffer
Anmeldung: Kontaktstelle Trauerbegleitung

Kontaktstelle Trauerbegleitung der Diözese Augsburg

Information – Begleitung – Fortbildung
Kornhausgasse 8 (Rückgebäude), 86152 Augsburg
Telefon 0821 3166-2611
Telefax 0821 3166-2619
kontaktstelle.trauerbegleitung@bistum-augsburg.de
www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de
Bürozeiten: Mo – Fr von 9.00 Uhr – 13.00 Uhr

Informationen zu Trauergruppen, Einzelbegleitung, weitere Veranstaltungen und thematisches Material können Sie bei der Kontaktstelle Trauerbegleitung erfragen oder auf unserer Internetseite finden:
www.kontaktstelle-trauerbegleitung.de

Wir stellen Veranstaltungen sowie interessante Neuigkeiten regelmäßig auf unseren Social Media Kanälen Instagram und Facebook vor. Wir freuen uns, wenn Sie uns folgen!

https://www.instagram.com/kontaktstelle.trauerbegleitung/
https://www.facebook.com/KontaktstelleTrauerbegleitung/

https://kiss-mfr.de/

Gruppeninventur 2025 – jetzt informieren!
Sie und Ihre Selbsthilfegruppe haben Interesse an einer Gruppeninventur im kommenden Jahr? Auch wir bieten das von SeKo Bayern initiierte Format wieder an unserem Standort in Nürnberg an. Mehr Informationen zum Konzept der Gruppeninventur finden Sie im aktuellen Flyer:

https://kiss-mfr.de/2024/10/29/gruppeninventur-2025-jetzt-informieren/

Aktionsbündnis
Seelische Gesundheit

Das Aktionsbündnis Seelische Gesundheit wünscht allen Bündnispartnern, Akteuren und Freunden ein glückliches neues Jahr!

Nach einer erfolgreichen Aktionswoche 2024 mit einer überwältigenden Beteiligung von über 900 Veranstaltungen in 180 Städten und Regionen bundesweit möchten wir Ihnen heute das Thema der diesjährigen Woche der Seelischen Gesundheit vorstellen:

Psychisch fit in die Zukunft! (Arbeitstitel)

Nur wer psychisch resilient ist, kann kreative und innovative Lösungen für die Herausforderungen der Zukunft finden. Dies gilt für alle Altersgruppen, jedoch ganz besonders für junge Menschen, die nicht erst seit der Pandemie verstärkt unter seelischen Krisen leiden.

Damit unsere Gesellschaft „psychisch fit in die Zukunft" gehen kann, braucht es nicht nur Resilienz, Zuversicht und Flexibilität, sondern vor allem eine breite Aufklärung sowie innovative Maßnahmen zur Prävention psychischer Erkrankungen – möglichst schon in der Schule.

Die Woche der Seelischen Gesundheit 2025 möchte vom 10. bis 20. Oktober den Fokus auf die zahlreichen präventiven Angebote in ganz Deutschland legen und insbesondere die Bedürfnisse (psychisch erkrankter) junger Menschen in den Blick nehmen, damit wir gemeinsam mit optimistischem Blick Richtung Zukunft schauen können.

Das finale Motto sowie das Motiv der Aktionswoche werden im April bekanntgegeben. Veranstaltungen können ab diesem Zeitpunkt im bundesweiten Online-Kalender unter www.seelischegesundgeit.net angemeldet werden. Alle weiteren Informationen finden Sie ebenso auf unserer Website.

Kontakt:

Aktionsbündnis Seelische Gesundheit
Reinhardtstraße 29 | 10117 Berlin
T +49 30 24 04 772 20
koordination@seelischegesundheit.net
www.seelischegesundheit.net

Drei ANUAS-Vertreter besuchten den Selbsthifefachtag der AOK

12.12.24, 17:44 Selbsthilfe-Fachtagung 2025 | AOK Presse

AOK Presse und Politik

Tagung Berlin

Selbsthilfe-Fachtagung „Vorsicht, Fake! Gesundheitswerbung im Netz, Desinformation und falsche Heilsversprechen“

Fr, 17.01.2025, 10:00 – 16:00 Uhr

„Vorsicht, Fake!“ – unter diesem Motto steht die jährliche Selbsthilfe-Fachtagung des AOK-Bundesverbandes. Am 17. Januar diskutieren Expertinnen und Experten aus Medien, Verbraucherschutz und Selbsthilfe, welche Strategien gegen gesundheitliche Desinformation im Internet wirken.

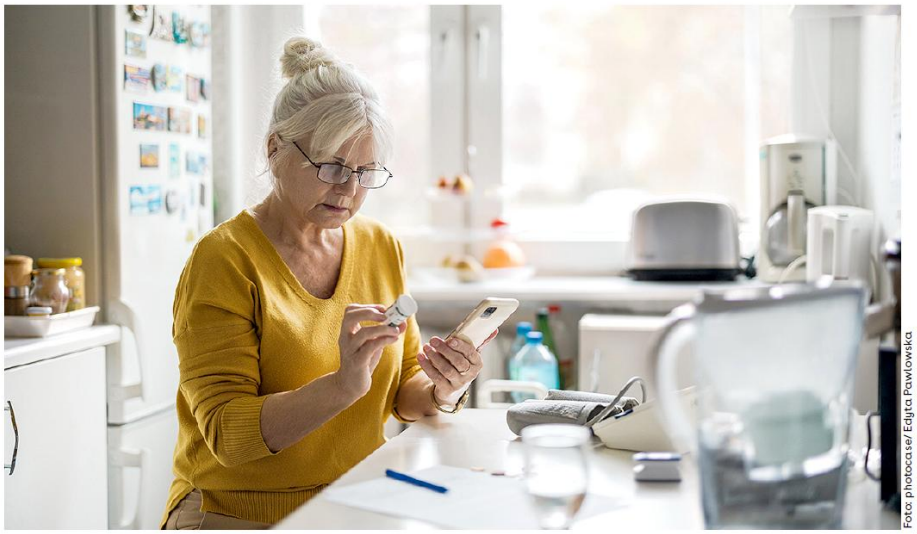


Foto: photocase/Edyta Pawlowska

Einladung zur Selbsthilfe-Fachtagung des AOK-Bundesverbandes

Vorsicht, Fake!

Gesundheitswerbung im Netz, Desinformation und falsche Heilsversprechen

> *„Wissen ist der Schlüssel zur Gesundheit: In der Auseinandersetzung mit chronischen Krankheiten ist es entscheidend, verlässliche Informationen zu suchen, um das eigene Wohlbefinden zu fördern und die Lebensqualität zu verbessern."*
>
> **Claudia Schick**, Referentin für Selbsthilfeförderung beim AOK-Bundesverband

Am 17. Januar 2025 lädt der AOK-Bundesverband von 10 bis 16 Uhr wieder zu seiner jährlichen Selbsthilfe-Fachtagung nach Berlin ein.

Dieses Mal soll die Aufmerksamkeit auf falsche Heilsversprechen und das Problem der gesundheitsbezogenen Desinformation in der digitalen Welt gelenkt werden. Im Internet und in den sozialen Medien boomt die Werbung für Gesundheitsprodukte und alternative Heilmittel – viele Methoden sind fragwürdig, manche hochgefährlich. Es werden gezielt hochkomplexe Desinformationen zu Gesundheitsfragen verbreitet. Zum Teil unter missbräuchlicher Nutzung von Prominenten.

Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Verbraucherschutz, Medien und der Selbsthilfe wollen wir im Rahmen der Tagung effektive Gegenstrategien diskutieren und weiterentwickeln. Uschi Jonas vom Medienhaus CORRECTIV und der Investigativ-Journalist Martin Rücker beleuchten in ihren Vorträgen, warum Desinformation im Netz boomt und wer davon profitiert, gesundheitliche Fake-News zu verbreiten.

https://www.aok.de/pp/bv/

Weiterbildungen

Hinweis auf eine Weiterbildung des Zentrums für Psychotraumatologie

Curriculum „Traumapädagogik & Traumazentrierte Fachberatung (DeGPT/FVTP)“aufmerksam machen

– es sind noch freie Plätze verfügbar!

Das nächste Curriculum 2025/2026 I startet am 04.04.2025. Falls dieser Termin nicht passt, beginnt der nächste Durchgang (2025/2026 II) am 05.09.2025.

Das Curriculum richtet sich an alle Fachkräfte aus sozialen Berufen, die mit traumatisierten Klient:innen arbeiten.

Die Inhalte sind praxisnah und in verschiedenen Arbeitsfeldern anwendbar. Supervision und Praxisreflexion sind fester Bestandteil der Weiterbildung.

Nach dem Grundcurriculum (120 UE) kann eines von zwei Aufbaucurricula (je 32 UE) gewählt werden:

- Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung
- Schwerpunkt Traumapädagogik
  Ein Doppelabschluss ist möglich.

Weitere Infos & Anmeldung

Details finden Sie im angehängten Flyer oder auf unserer Website:

https://zep-hh.de/curr-traumapaed-fachberatung-degpt-fvtp/

CURRICULUM 2025/2026 I

TERMINE

- 04.04.25 / 05.04.25
- 16.05.25 / 17.05.25
- 13.06.25 / 14.06.25
- 11.07.25 / 12.07.25
- 12.09.25 / 13.09.25
- 17.10.25 / 18.10.25
- 21.11.25 / 22.11.25
- 12.12.25 / 13.12.25
- 16.01.26 / 17.01.26
- 20.02.26 / 21.02.26
- 27.03.26 / 28.03.26
- 10.04.26 / 11.04.26

TEILNAHMEGEBÜHR

Alle Module (152 UE): 3.120,- €

Bei Doppelabschluss (184 UE) erhöht sich die Kursgebühr um: 660,- €

In den Teilnahmegebühren sind die Seminargebühr, die Seminarunterlagen sowie Getränke und Pausensnacks enthalten.

KONTAKT

ZEP I ZENTRUM FÜR PSYCHOTRAUMATOLOGIE

sekretariat@zep-hh.de
www.zep-hh.de

Tel.: (040) 2023 9596

SPRECHZEITEN: Di & Fr 10:00 bis 13:30 Uhr

ZEIT UND ORT

Die Seminare finden jeweils freitags von 13:00 bis 19:45 Uhr und samstags von 9:00 bis 17:00 Uhr in Hamburg statt.

zep
ZENTRUM FÜR PSYCHOTRAUMATOLOGIE

TRAUMAPÄDAGOGIK UND TRAUMAZENTRIERTE FACHBERATUNG

SEMINAR-TERMINE 2025/2026 I

www.zep-hh.de

TRAUMAPÄDAGOGIK UND TRAUMAZENTRIERTE FACHBERATUNG

Fachkräfte im psychosozialen Bereich treffen häufig auf Klient:innen mit traumatischen Erfahrungen. Sie können dabei vor Herausforderungen gestellt werden, die ein spezielles Wissen dazu erforderlich machen. Praxisreflexion bzw. Supervision haben im Curriculum einen hohen Stellenwert, so dass ein intensiver Praxisbezug gegeben ist.

Das ZEP bietet das Curriculum traumzentrierte Fachberatung/Traumapädagogik (DeGPT/FVTP) mit dem damit verbundenen Zertifikat der Fachgesellschaften an.

Die Inhalte des Curriculums sind prinzipiell in allen Settings einsetzbar, so dass Fachkräfte aus allen Bereichen teilnehmen können. Bei Bedarf können Fragen in verschiedenen Bereichen vertieft werden.

Das Curriculum besteht aus einem Grundcurriculum von 120 Unterrichtseinheiten, das für beide Abschlüsse (Traumapädagogik und Traumafachberatung) identisch ist. Im Anschluss daran kann eines von zwei Aufbaucurricula von je 32 Unterrichtseinheiten gewählt werden, die zu einem der beiden Zertifikate "Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumazentrierte Fachberatung" oder "Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik" führen. Auch ein Doppelabschluss ist möglich. Die Kurs-Inhalte finden Sie unter folgendem Link: https://www.zep-hh.de/curr-traumapaed-fachberatung-degpt-fvtp/

zep
ZENTRUM FÜR PSYCHOTRAUMATOLOGIE

SEMINAR 1 (2 Tage)
- Einführung Psychotraumatologie
- Institutioneller Rahmen
- Basisstrategien
- Überblick Therapie

SEMINAR 2 (2 Tage)
- Traumasensible Praxis
- Praxis und Reflexion

SEMINAR 3 (2 Tage)
- Praxis und Reflexion
- Soziale Stabilisierung

SEMINAR 4 (2 Tage)
- Psychische Stabilisierung 1&2

SEMINAR 5 (2 Tage)
- Praxis und Reflexion
- Supervision

SEMINAR 6 (2 Tage)
- Supervision
- Unterstützung und Begleitung spontaner Traumaverarbeitungsprozesse

SEMINAR 7 (2 Tage)
- Körperliche Stabilisierung
- Praxis und Reflexion

SEMINAR 8 (2 Tage)
- Supervision

VERTIEFUNG Fachberatung (2x 2 Tage; zur Auswahl)
- Verhaltens- und Lösungsorientierte Beratung Schwerpunkt Gender und strukturelle Gewalt
- Kinder- und Jugendlichenarbeit in Kontrollinstitutionen und Jugendhilfe
- Traumaspezifische Beziehungsgestaltung

VERTIEFUNG Traumapädagogik (2x 2 Tage; zur Auswahl)
- Beziehungsarbeit
- Dissoziation
- Traumapädagogische Stabilisierung
- Elternarbeit
- Traumapädagogische Gruppenarbeit

DOZENT/INNEN

CAROLIN SCHULZ, sychologische Psychotherapeutin (VT KJP/Spezielle Psychotraumatherapie). Dozentin und Supervisorin. Langjährige klinische Tätigkeit und Dozentin.

DR. FELIX SCHULZ, Volljurist und Mediator, systemischer Therapeut und Supervisor, Fachberater für Psychotraumatologie, zert. Kinderschutzfachkraft, Dozent an der Berufsakademie Lüneburg.

RAMDAS WEICHERT, Kinder- und Jugendhilfe. Leitet und berät Wohngruppen der KJSH-Stiftung im Feld der stationären Jugendhilfe.

SABRINA HENNING, Traumapädagogin und Fachberaterin, DBT-und START NOW Trainerin. Erfahrung stationäre Jugendhilfe. Implementierung verschiedener Therapieverfahren mit Schwerpunkt Trauma und Emotionsregulationsstörungen.

ANAÏS ABRAHAM, Systemische Therapie, Beratung und Supervision. Traumapädagogik und Organisationsentwicklung mit Schwerpunkten Prävention sexualisierter Gewalt und Traumatisierung im Kontext Flucht.

JULIA LANGE, Psychotherapeutin (KJP, VT), Psychotraumatherapeutin (KJP), Dozentin an verschiedenen Universitäten, Leitung des sozialpsychiatrischen Dienstes Mettmann.

SUSANNE HERSCHELMANN, Leitung Kajal (Prävention und Beratung für Mädchen) sowie Fall-/Fachberatung und Fortbildung für Hamburger Jugendhilfe. Trauma zentrierter Beratung. Supervisorin.

FRANZ SCHNEIDER, Psychologe (M.Sc.). NET, DBT, traumbezogene Spieltherapie und andere Traumatherapie-Methoden. Dozent, Supervisor. Einrichtungsleiter in der Rehabilitation psychisch erkrankter Menschen.

SYBILLE TEUNISSEN, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin, EMDR-Therapeutin. Langjährige Leitungstätigkeit in Suchtfachkliniken. Eigene Praxis mit Schwerpunkt auf Traumafolgestörungen und Schmerzerkrankungen.

ANUAS nahm an einer Weiterbildung zum Thema „Resilienz“ teil

Stöbert man im Internet, findet man unzählige Seiten über Hilfsangebote. Sei es die Fitness, die Ernährung oder die mentale Gesundheit. Gerade jetzt zum Jahresanfang wird man quasi „überrollt“. Im Nachhinein dienen viele dieser Seiten nur dazu, ein Abo abzuschließen oder irgendwelche Downloads teuer zu bezahlen. Mich interessiert das Thema Resilienz sehr und so bin ich bei meiner Recherche auf ein Angebot für ein kostenloses Webinar gestoßen, in dem erklärt wird, wie man mit Resilienz seine innere Stärke aufbaut und so Gelassenheit und Leichtigkeit in seinen Alltag bringen kann.

Da Resilienz bei ANUAS auch eine große Rolle spielt, bin ich neugierig geworden und habe mich angemeldet.
In 75 Minuten wird erklärt:

- wie die 7 Säulen der Resilienz helfen, auch in schwierigen Situationen ruhig und gelassen zu bleiben,
- wie die innere Stärke im Alltag gezielt aufgebaut und so Grübeln und Zweifel in Mut und Selbstsicherheit verwandelt werden kann
- die 3 größten Fehler, weshalb man immer wieder in alte Muster zurückfällt - und wie man diese vermeiden kann.

Doch was bedeutet Resilienz und was „macht“ sie? Im Lexikon der Psychologie wird es so erklärt:

...Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit eines Individuums, sich trotz ungünstiger Lebensumstände und kritischer Lebensereignisse erfolgreich zu entwickeln.

Quelle: Lexikon der Psychologie: https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/resilienz

Quelle: https://www.glueckwaerts.com/resilienz-webinar

Resilienz ist kein angeborenes, stabiles und generell einsetzbares Persönlichkeitsmerkmal. Der Austausch zwischen dem Einzelnen und seiner Umwelt ist dabei von ausschlaggebender Bedeutung. Resilienz entwickelt sich, wenn der Mensch in schwierigen Lebenssituationen auf Schutzfaktoren zugreifen kann.

In dem Webinar wurde der, wie ich fand, gute Vergleich einer Autobahn und eines Trampelpfades genannt.
Auf der einen Seite die “alte Autobahn” auf der man immer nur geradeaus gefahren ist, man immer die gleichen Gedanken hat, auf der anderen der “neue Trampelpfad”, der noch neu und nicht so ganz sicher ist.
Links die Skepsis, mit dem → **warum?** → **wieso?** → **kann ich das?**, rechts der Enthusiasmus. In der Mitte die 7 Säulen der Resilienz. Jede “normale” Lebenskrise kann durch die Kraft des positiven Denkens, durch die Heilkraft der Bewegung, sowie durch Achtsamkeit und psychische Ruhe bewältigt werden.

Quelle: https://www.glueckwaerts.com/resilienz-webinar

Die 7 Säulen der Resilienz bilden die Grundlage für ein starkes und belastbares Mindset. Resilienz kann man

trainieren, denn wer resilient ist, der hat auch die Fähigkeit in vielen verschiedenen Situationen, auch wenn diese noch so nervig und ungünstig sind, ruhig und gelassen zu bleiben.

Mit Resilienz ist die innere Widerstandskraft gemeint, die einem hilft mit Belastungen, Schicksalsschlägen und herausfordernden Situationen nicht nur konstruktiv umzugehen, sondern sogar an ihnen zu wachsen. Doch wie trainiert man die eigene Resilienz? Im Webinar ließ man uns eine kleine Übung machen. Bewusstes Atmen, positive Gedanken, sich fallen lassen.
Ich muss sagen mir haben diese 5 Minuten gutgetan, ich konnte mich wieder besser konzentrieren.
Doch reichen solche kleinen „Auszeiten" um positiver zu denken, gelassener zu sein? Ich bin der Meinung: JA.

Grafik: ANUAS Grafikgruppe/Photoshop KI

Auch wenn es sich um nur fünf Minuten am Tag handelt, an denen man diese Techniken im Alltag einbaut, sind diese Moment doch schon ein Anfang, um mit Stress gelassener und schwierige Situationen ruhiger anzunehmen und das Grübeln abzulegen.
Beim Grübeln geraten wir in eine negative Form des Nachdenkens. Und da erscheinen wieder die schon erwähnten, typischen "Warum"-Fragen, die das Gedankenkarussell schneller werden lassen: "Warum passiert ausgerechnet mir das? Warum muss ich mich so fühlen?"

In Fachkreisen bezeichnet man Menschen, die sich von traumatischen Ereignissen und Schicksalsschlägen wieder gut erholen, als resilient. Das heißt, sie besitzen ein starkes mentales Immunsystem, dass sie dabei unterstützt, Krisen gut zu bewältigen und sogar gestärkt aus ihnen hervorgehen.

Nehmen wir unsere Gefühle und Gedanken wahr, reflektieren und akzeptieren wir sie? Können wir die Sichtweise anderer Menschen auf das eigene Handeln nachvollziehen und einschätzen? Können wir unsere Gefühle gut kontrollieren und uns selbst beruhigen? Kennen wir unsere Stärken und können wir sie für uns gewinnbringend einsetzen? Können wir mit stressigen Situationen gut umgehen? Können wir für Probleme schnell Lösungen finden? Je mehr Fragen man mit Ja beantworten kann, desto resilienter ist man…

Für den Newsletter verantwortlich ist der Bundesverband ANUAS e.V.

Abmeldung des Newsletters:

Sie können jederzeit den Newsletter abbestellen. Schreiben Sie eine kurze Information an:
newsletter@anuas.de

Wenn Sie sich online für den Newsletter über das Kontaktfeld der Webseite angemeldet haben, nutzen Sie bitte folgenden Link:

https://anuas.de/newsletter-abonnement-kuendigen/